

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869**

6.1.1869 (No. 4)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 6. Januar.

N. 4.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühren eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.  
Einsendungsgebühr: die gesaltene Bekleidungs- oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gekker frei.  
Expediton: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1869.

## Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich allergnädigst bewegen gefunden, den nachbenannten Allerhöchstherrn Orden vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

unter dem 19. Dezember v. J.  
dem Kaiserlichen Sektionschef bei der Polizeipräsidentur in Paris, Herrn Frédéric Mettetal, das Commandeurkreuz 2. Classe;  
dem Consul des Norddeutschen Bundes in Florenz, Carl Schmitz, das Ritterkreuz 1. Classe;  
dem Vorstand der königl. Preussischen Gesandtschaftskanzlei in Florenz, Hofrath Adolf Hedert, das Ritterkreuz 2. Classe; Johann

unter dem 21. Dezember v. J.  
dem königl. Preussischen Geheimen Regierungsrath Dr. Gffe, Direktor des Charité-Krankenhauses in Berlin, das Commandeurkreuz 2. Classe.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 19. Dezember v. J.

allergnädigst bewegen gefunden, dem Gendarmerie-Oberwachenmeister Theobald Stoll von der 4. Division die kleine goldene, ferner den Brigadiers 1. Classe Georg Baumann von der 3. Division, Johann Schneider von der 2. Division, Sebastian Keller von der 1. Division, und Georg Michael Kück von der 4. Division, sowie dem Gendarmen 1. Classe Stephan Schlag von der 3. Division die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 1. Januar d. J.

allergnädigst bewegen gefunden, dem Präsidenten des Großh. Staatsministeriums, Staatsminister des Innern Dr. Jolly das Commandeurkreuz 1. Classe mit Ehrenkranz;  
dem Präsidenten des Großh. Handelsministeriums von Dusch,  
dem Präsidenten des Großh. Finanzministeriums Ellstätter und  
dem Präsidenten des Großh. Justizministeriums Oblischer das Commandeurkreuz 2. Classe Allerhöchstherrn Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich allergnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten Staats- und Gemeindebeamten Allerhöchstherrn Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

unter dem 19. Dezember 1868  
dem Legationsrath Dr. F. Harbeck im Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten das Ritterkreuz erster Classe;

unter dem 24. Dezember 1868  
dem Ministerialrath Poppen im Handelsministerium, dem Hofrath Gmelin und dem Oberbaurath Stimml bei der Direktion der Verkehrsanstalten das Ritterkreuz erster Classe;

unter dem 28. Dezember 1868  
dem Mitglied der israelitischen Kultusbehörde, Oberath Aberte in Mannheim, das Ritterkreuz erster Classe;

unter dem 29. Dezember 1868  
dem Oberhofgerichts-Rath Ludwig Stempf, dem Kreisgerichts-Direktor Richard Schneider in Waldbühn und  
den Kreisgerichts-Räthen Friedrich Ottendorf in Offenburg und Ernst Bujard in Karlsruhe;  
Johann  
dem Direktor des Großh. Oberschulraths Ludwig Neud, dem Ministerialrath Moriz von Seyfried im Ministerium des Innern,  
dem Vorstand des Bezirksamts Lörrach, Oberamtmann Friedrich von Frey,  
dem Stadtdirektor Franz Ludwig Stöber in Heidelberg, dem Geh. Rath Professor Dr. Herrmann in Heidelberg, dem Professor Wilhelm Schell an der Polytechnischen Schule dahier  
das Ritterkreuz erster Classe;  
dem Bürgermeister Wilhelm Döwler in Emmendingen das Ritterkreuz zweiter Classe;

unter dem 30. Dezember 1868  
dem Oberstiftungs-rath Hermann Manz das Ritterkreuz erster Classe;

dem Böldirektor Friedrich Schmitt das Commandeurkreuz zweiter Classe;

dem Ministerialrath Emil Kilian bei dem Finanzministerium,  
dem Oberforstrath Seidel bei der Domänenverwaltung, dem Bergath Caroli bei der Steuerdirektion, dem Geh. Finanzrath Dr. Weindl, Zollvereins-Bevollmächtigter in Magdeburg, und  
dem Direktor der Amortisationskasse Carl Helms das Ritterkreuz erster Classe;  
dem Domänenverwalter Breitenberger in Wiesloch, dem Obergemeindevorstand Bauer in Rastatt, dem Oberzollinspektor Kost bei Rheinfelden und dem Bezirksförster Zischer in Stenheim das Ritterkreuz zweiter Classe;

endlich  
unter dem 1. Januar 1869  
dem Oberkirchenrath Behagel,  
dem Stadtpfarrer Emil Otto Schellenberg in Mannheim,  
dem Dekan Stadtpfarrer Höchstetter in Mosbach, und dem Pfarrer Kieger in Rothbach das Ritterkreuz 1. Classe.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich allergnädigst bewegen gefunden, den nachbenannten die Verdienstmedaille zu verleihen, und zwar:

unter dem 24. Dezember 1868  
die kleine goldene  
dem Kanzleidiener Sebastian Rdschel bei dem Großh. Handelsministerium,  
dem Materialverwalter Jacob Müller dahier, dem Postexpeditor Egidius Weiler in Wolfach, dem Zugmeister Karl Sommer in Lehl,

dem Locomotivführer Johann Philipp in Freiburg, und dem Locomotivführer Georg Peter Grimm daselbst;

die silberne,  
dem Postpachter Heinrich Epting in Mannheim, dem Postschaffner Thomas Krahenfels in Heidelberg, dem Bahnwart Joseph Riech auf Wartstation 21, Eisenbahnamtsbezirk Heidelberg, und  
dem Bahnwart Friedrich Diez auf Wartstation 11, Eisenbahnamtsbezirk Mannheim;

unter dem 29. Dezember 1868  
die große goldene,  
dem Chemiker Philipp Imbach in Lörrach,  
die kleine goldene,  
dem Bürgermeister Jacob Ziegler von Reichen, Bezirksamts Eusheim,  
dem Bürgermeister Adam Münch in Waldbach, Bezirksamts Eberbach,  
dem Bürgermeister Karl Martin in Heimbach, Bezirksamts Emmendingen, und  
dem Bürgermeister Mathias Dermatt in Ludwigshafen;

unter dem 30. Dezember 1868  
die silberne  
dem Hauptzollamts-Diener Dominik Wehler in Konstanz, dem Grenzaufseher Jacob Christoph Nag in Kehl, dem Grenzaufseher Johann Fuchs in Jochenheim und dem Grenzaufseher Johann Baptist Wunderle in Ludwigshafen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 28. Dezember v. J.

allergnädigst bewegen gefunden, dem königlich preussischen Hauptmann Knorr im 6. ostpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 43 und dem Grafen von Gabriac in Paris das Ritterkreuz erster Classe Allerhöchstherrn Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliebung vom 29. Dez. v. J. gnädigst geruht,

den Oberamtmann Haas in Freiburg zum Stadtdirektor zu ernennen;  
dem Hofrath Dr. Adolf Schmidt in Freiburg den Charakter als Geheimen Hofrath,  
dem Professor Dr. Zeller in Heidelberg den Charakter als Hofrath,  
dem Bezirksarzt Hugo in Schwellingen,  
dem Bezirksarzt Molitor in Wiesloch,  
dem Bezirksarzt Jamm in Lahr und dem praktischen Arzt Dr. Frei in Mannheim den Charakter als Medizinalrath zu verleihen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 5. Jan. Von bestunterrichteter Seite wird die von einigen Blättern mitgetheilte Nachricht, daß eine Anzahl preussischer Offiziere unter Vorbehalt ihres Wiedereintritts in die preussische Armee Erlaubniß erhalten habe, in rumänische Militärdienste zu treten, als durchaus unwahr erklärt.

## Wanderung über den Hochjoch-Ferner.

(Fortsetzung aus Nr. 1.)

Oben quer über den Ferner zum Kreuzberge und neuen Wege hinüberzugehen, konnten wir wegen der gänzlichen Finsterniß und der Fernerpalten, da wir kein Seil, uns anzubinden, bei uns hatten, unmöglich wagen, daher waren wir gezwungen, die gefährliche und schwierige Passage zum Erzobele hinunter zu machen. Da galt's ein Klettern mit Händen und Füßen (wir hatten nämlich auch keine Bergschuhe bei uns), ein Verhaken bald auf, bald abwärts, und theilweises Kutschen über Felsplatten, so daß ich mich jetzt noch wundere, wie wir unter solchen Umständen in die Nähe des Erzobele herunterkommen konnten. Kaum waren wir da einige Schritte auf besserem Boden gegangen, so kamen wir in eine neue, fast noch größere Verlegenheit. Die nahe gelegene Hinterer- oder Rosenbergs-Schäferhütte zu finden, hielt Joppe für eine Unmöglichkeit, und ich desgleichen noch vielmehr am linken Ufer über den Hinterer-Ferner, dem Rosenberge entlang und dann über den Bernagts-Ferner den neuen Saumweg zu erreichen. Wir entschlossen uns deshalb, von unserer Stelle, etwas oberhalb des Erzobele, den Hochjoch-Ferner an seinem steilsten Abfalle in das Rosenthal quer zu überschreiten, wissend, daß er da ohne Spalten ist, und jenseits am Kreuzberge den neuen Weg zu suchen. Dieser Schnee bedeckte das heile glatte Eis und machte es möglich, gegen ein unfehlbares, Verderben bringendes Abrutschen gut Stand zu halten. Blos gegen das Ende hin, als wir den Kreuzberg nahe vor uns hatten, bemerkten wir eine, gegen die rechte Seitenwand sehr steil abfallende, keimende faneerete Stelle des Ferners wegen der furchtbaren Dunkelheit zu spät, Joppe trat darauf, lag zu Boden und war im Augenblicke so weit abgefahren, daß ich ihn nicht mehr sehen konnte. „Wie geht es?“ rief ich. „Da gar zu gut“, war seine Antwort. „Bist Du nicht verlegt?“ „Nein.“ „Dann kann ich wohl auch hinunterklettern?“ „Dum Gottedenken nein; denn es ist hier eine große Bergkluft, mich hat es blos

darüber hinausgeworfen. — gehen Sie höher hinauf.“ Das that ich nun, bei jedem Schritte sorgfältig das Terrain sondierend, ein paar Mal auch kniend und mit den Händen am Boden mich haltend, und kam nach einigen Umwegen glücklich zu Joppe auf die rechte Seiten-Moräne, auf die es ihn geworfen hatte. Mein erster Ausruf war: „Gott sei Lob und Dank! jetzt haben wir wenigstens den Ferner hinter uns.“ Das windstille Klüppchen in der Tiefe gestattete mir mit Hilfe eines Rindhölgelens auf die Uhr zu sehen: es war 12 1/2 Uhr in der Nacht. Somit hatten wir zur Ueberschreitung des Ferners, die im Sommer in 2 Stunden leicht bewerkstelligt werden kann, beinahe 11 Stunden benötigt, von denen ungefähr zwei auf das Herumklettern in den Felsen bei der feineren Steige fielen. Lange schon hatten wir Beide wenig Hoffnung gehabt, lebend das Ende des Ferners zu erreichen; ich sagte daher, da dies geschehen, wieder mehr Muth und sprach: „jetzt werden wir doch hinauskommen.“ „O mein Gott!“ war seine mit zitternder Stimme gegebene Antwort. „Ja fehlt Dir etwas?“ „Ich bin durch das Herabfallen so stark erschrocken.“ Wirklich bemerkte ich, als ich ihm ganz nahe trat, ein furchtbares Zittern an seinem ganzen Körper. Dieses verließ in auch auf dem ganzen Wege bis zu seinem Hinscheiden nicht mehr. Selbst einige Züge aus der Weinsflasche, die er hier machte, halfen nichts. Vergebens nämlich hatte ich schon vorher öfters ihm zugerufen und that es nachher, er möge einen Schluck Weines nehmen; „es ist mir vorher viel zu kalt“, erhielt ich jedesmal zur Antwort. Dieser Umstand trug jedenfalls auch zu seinem Verderben, hingegen aber wesentlich zu meiner Rettung bei; denn von den drei mitgenommenen Flaschen guten Weines blieb so der größte Theil für mich allein. Ich hatte schon von der Station auf dem Hochjoch an die Vorsicht gebraucht, eine Flasche immer in meiner Rocktasche zu tragen, um beim Nachlassen der Kräfte wieder einen Schluck zu nehmen. Dem übrigen Rundvorrathe mochten wir auf dem ganzen Wege nicht mehr zupacken, blos daß ich zum Weine jedesmal ein kleines Stücklein Brodes aus der andern Rocktasche

hervorholte. Deswegen dauerte hier die Rast auch nur ein Paar Augenblicke. Wir dürfen nicht stehen bleiben, sondern müssen allzeit gehen“, sagten wir, wohl wissend, daß nach eingetretener Mattigkeit ein längeres Stillstehen oder Niedersitzen uns bald in den Zustand des Schlafes und damit des Nimmer-Aufwachens versetzen würde. So waren wir seit der Rast auf dem Hochjoch um 1 1/2 Uhr Mittags bis ungefähr 1 Uhr des nächsten Mittags in beständiger Bewegung. Leider erfuhr unsere frühere Hoffnung, hier keinen oder nur wenig Schnee zu finden, eine schmerzliche Enttäuschung. Bei jedem Schritte über das Knie im Schnee einbrechend, waren fortwährend die Schlenker des Himmels geöffnet, die uns mit dichten Schneeflocken überschütteten, und dazu gab das Heulen des Sturmwindes gräßliche Akkorde; endlich die beständige tiefe Finsterniß — wie sollte es da möglich sein, den Weg zu treffen? Wir schritten immer vorwärts, wöhnend, in der Nähe des Weges zu sein, immer abwärts, wie wir glaubten, und kamen endlich nach langer, mühseliger Wanderung zu einem tiefen Bachthale, das wir an den beiderseitigen fast senkrechten Felsen als den innersten Kreuzbach erkannten. Wir waren viel zu hoch, das war jetzt klar, und mußten also innerhalb hinunter, um den Weg zu suchen; denn nirgends außerhalb desselben kann man die bis zum Bernagts-Ferner hinaus fünf aufeinander folgenden Kreuzbäche wegen der Tiefe ihrer Runnen und der Höhe der sie einrahmenden steilen Felsen überschreiten. Nach vielen Versuchen Ab- und wieder Rückwärts-Gehen kamen wir nach unsäglichen Leiden und beinahe gänzlicher Erschöpfung unserer Kräfte auf den Weg und überschritten dieses erste Bachthal glücklich. Dieselbe Weise wiederholte sich bei jeder der genannten Runnen; immer verloren wir den Weg, gingen zu hoch und mußten ihn wieder mühsam aufsuchen. Alle Hoffnung, dens zu erreichen, hatten wir Beide vollständig aufgegeben. „Aber doch“, sagten wir oft, „müssen wir unser Möglichstes thun, um unser Leben zu erhalten, also immer langsam gehen.“ (Fortsetzung folgt.)



† **Wien**, 4. Jan. Die „Wien. Ztg.“ veröffentlicht im amtlichen Theil die sanktionirten Gesetze betr. die Versöhnungsversuche bei Ehescheidungen und die Eheschließung unter verschiedenen christlichen Konfessionen.

† **Wien**, 5. Jan. Einer Mittheilung der „Presse“ zufolge sind die Instruktionen für den österreichischen Botschafter Fürsten Metternich in Paris, als den Vertreter Oesterreich-Ungarns auf der Konferenz, heute an denselben abgegangen.

Der gestrige „Volksfreund“ wurde wegen Veröffentlichung eines Briefes des Papstes an den Redakteur eines liberalen Provinzialblattes konfiszirt.

† **Wien**, 5. Jan. Man meldet der „Wien. Abendpost“ telegraphisch aus Konstantinopel: Die Pforte ist entschlossen, wesentlich mildernde Modifikationen bei den angeordneten Ausweisungsmassregeln gegen die griechischen Unterthanen eintreten zu lassen.

† **Florenz**, 4. Jan. Die Einführung der Wahlsteuer nimmt in 57 Provinzen einen guten Verlauf; in einigen anderen haben aber Demonstrationen stattgefunden, welche schnell unterdrückt wurden. Gestern drang ein Trupp Landleute in Borgo San Donnino (bei Parma) ein, dieselben wurden aber von den Truppen zerstreut. In Pelago (Provinz Florenz) überfielen Landleute das Stadthaus, welches von der Nationalgarde verteidigt wurde. Die Landleute wurden zum Abzug gezwungen; einer derselben blieb todt auf dem Platze, einige wurden verwundet.

† **Konstantinopel**, 4. Jan. Eine gemischte Kommission wird sich auf dem französischen Kriegsschiff „Förbin“ nach Syra begeben, um über die „Enosis“ Gericht zu halten.

† **Konstantinopel**, 4. Jan. Ein Artikel der „Turquie“ sagt: Die von Rußland ergriffene Initiative, die Mächte zur Vermittlung aufzurufen, maskirt einen übertriebenen und durchsichtigen Liberalismus. Rußland sucht seit 1856 beständig die orientalische Frage auf's Tapet zu bringen. Nachdem der Aufstand auf Candia beendet ist und Rußland die energische Haltung der Pforte gesehen, schlägt es die Konferenz vor. Eine Weigerung der Mächte, auf den Vorschlag einzugehen, sei ohne große Verantwortlichkeit unmöglich. Rußland hoffe, die Ausweisung der Griechen vom türkischen Gebiet werde suspendirt werden, die Pforte werde aber die Diskussion über ihre in legitimer Vertretung ergriffenen Massregeln nicht dulden. Ohne allen Zweifel würde, im Fall dies stattfinden sollte, der türkische Bevollmächtigte die Sitzung verlassen und die Konferenz wäre dann abgebrochen. Aber Rußland möge sich hüten; gegenwärtig könnte ein Krieg für dasselbe verhängnisvoller werden, als seiner Zeit der Krimkrieg.

### Deutschland.

**Karlsruhe**, 5. Jan. Obgleich vorzeitige Mittheilungen über im Lauf befindliche Verhandlungen mit andern Regierungen weber üblich noch in der Regel räthlich sind, veranlassen uns Nachrichten anderer Blätter über Verhandlungen der Groß. Regierung mit dem Norddeutschen Bund bezüglich der Ableistung der Wehrpflicht der beiderseitigen Staatsangehörigen in den beiderseitigen Staaten, uns durch Erkundigung an maßgebender Stelle zu Berichtigung falscher Gerüchte und irriger Mittheilungen in Stand zu setzen. Der Sachverhalt ist folgender:

In Folge des Wehrgesetzes vom 18. Febr. v. J. sind nun auch die Angehörigen des Großherzogthums Baden gleich denen des Norddeutschen Bundes einer zwölfjährigen Wehrpflicht unterworfen. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen und den heutigen Gewohnheiten des Lebens kann es nicht fehlen, daß eine Anzahl Pflichtiger der verschiedenen Stufen der Dienstpflicht sich außerhalb ihres Heimathlandes befinden, und wenn sie unbedingt und unabänderlich ihrer Dienstpflicht in diesem Lande genügen müssen, genöthigt sind, oft nur zu einzelnen Handlungen und Leistungen und auf kurze Zeit in ihr Heimathland zurückzukehren. Dieses Verhältniß hätte schon einzelne Gesetze von auswärts befindlichen Wehrpflichtigen veranlaßt, theils sich der Musterung bei der Aushebungsbeförderung ihres dormaligen Aufenthaltsortes, theils sich an diesem Orte dem Dienst eines einjährigen Freiwilligen unterziehen zu dürfen.

Solche einzelne Vorkommnisse führten zu der Frage, ob sich die Angelegenheit nicht grundsätzlich und ein für allemal durch eine Uebereinkunft mit dem Norddeutschen Bund regeln lasse. Dies schien uns so eher anzugehen, als nicht nur die badische Gesetzgebung über die Wehrpflicht mit der norddeutschen übereinstimmt, sondern auch nunmehr die badische Armee-division genau nach preussischem Muster formirt ist, und die badischen Reglements den preussischen vollständig entsprechen.

Innerhalb des Norddeutschen Bundes besteht bereits in dem Wehrgesetz vom 9. Nov. 1867 die Bestimmung, daß jeder Angehörige des Norddeutschen Bundes seiner Wehrpflicht am Orte seines Aufenthalts im Bundesgebiet genügen könne.

Der Werth dieser Einrichtung für die Landesangehörigen besteht namentlich in der Erleichterung des Ercheinens zur Musterung und in der Möglichkeit, den Dienst des einjährigen Freiwilligen an dem Orte des andern Staates abzuleisten, an welchem sich der Pflichtige zu seiner wissenschaftlichen oder praktischen Ausbildung aufhält.

Uebrigens handelt es sich vorerst nur um die Frage, ob der Norddeutsche Bund auf die angebotenen Verhandlungen einzugehen geneigt ist.

**München**, 2. Jan. (Sch. M.) Der König hat gestern in feierlicher Cour die Neujahrs-Glückwünsche der höheren Beamten und Offiziere entgegengenommen und einige Orden, darunter an den Staatsrath v. Darenberger, vertheilt. — Die Abgeordneteenkammer wird erst am nächsten Donnerstag wieder Sitzung halten. Auf der Tagesordnung derselben stehen nur unbedeutende Gegenstände; das Wichtigste davon ist ein Antrag auf Abänderung der Reisedaten der Abgeordneten.

**Dresden**, 2. Jan. (Dresd. Journ.) Das Gesetz wegen Einführung von Schwur- und von Schöffengerichten ist mit dem 1. Jan. in Geltung getreten. Heute Vormittag 9 Uhr fand im hiesigen königl. Bezirksgericht unter Vorsitz des Hrn. Geh. Justizraths Reichardt die erste öffentliche Hauptverhandlung im Beisein von Schöffen statt. Der Verhandlung wohnten der Staatsminister Dr. Schneider, sowie der General-Staatsanwalt Dr. Schwabe bei.

**Oldenburg**, 31. Dez. Mit dem neuen Jahr erhalten wir wichtige Reformen der Administration. Das „Gesetzblatt“ publicirte kürzlich das mit dem Landtag über die Umgestaltung des Staatsministeriums vereinbarte Gesetz. Gegenwärtig stehen zwischen den Bezirksbehörden (Aemtern) und dem Staatsministerium zwei kollegialisch eingerichtete Mittelbehörden (Regierung und Kammer). Diese sollen aufgehoben, die Bezirksbehörden unmittelbar unter das Staatsministerium gestellt und bei letzteren Ministerialabtheilungen mit bureaukratischer Einrichtung gebildet werden.

**Bremen**, 31. Dez. (Nat.-Ztg.) Die Bürgererschaft hat gestern beschloffen, im Hinblick auf die bevorstehende Straf-Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes sich auf den jetzt vollendeten Entwurf eines bremischen Strafgesetzbuchs nicht einzulassen.

**Berlin**, 4. Jan. (Köln. Ztg.) Man bestätigt, daß die Einladung zur Konferenz zu Donnerstag den 7. Januar erfolgt ist.

**Berlin**, 4. Jan. Auf Veranlassung von Seiten des Kriegsministeriums sind die in Preußen geltenden Vorschriften über das Musterungs- und Ersatzgeschäft zusammengestellt worden. Diese Zusammenstellung, welche im Wege des Buchhandels zu beziehen ist, trägt das Datum des 7. Dezbr. 1868. — Se. Maj. der König empfing gestern die Generale v. Koon, Graf v. Monts und v. Franseck. Heute Vormittag wurden der Prinz Heinrich von Hessen, Oberst und Commandeur des 2. Garde-Mannregiments, sowie der General v. Moltke von Höchstendelheim empfangen. Der Prinz Heinrich von Hessen ist aus Darmstadt hieher zurückgekehrt. Der General der Infanterie Graf v. Monts, Gouverneur von Kassel, hat sich wieder auf seinen Posten nach Kassel begeben.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck trat heute Mittag das Staatsministerium zu einer Berathung zusammen. — Mehrere Blätter behaupten: Es sei die Absicht der Regierung, beim Landtag nachträglich noch eine Vorlage wegen Abänderung des Stats für das Obertribunal einzubringen. Um nämlich die Streitfrage wegen Berufung von Hilfsrichtern zu beilegen, solle auf die Bewilligung der Mittel für die Begründung von drei neuen etatsmäßigen Rathsstellen des Obertribunals angetragen werden. Wie mir dagegen versichert wird, ist von Seiten der Regierung eine solche Vorlage nicht zu erwarten, weil wegen der Herstellung eines einzigen höchsten Gerichtshofes für die gesammte Monarchie überhaupt eine Reorganisation des Obertribunals in Aussicht steht. Die Regierung dürfte indessen einem derartigen aus parlamentarischer Initiative hervorgehenden Antrag keinen Widerspruch entgegensetzen.

In neueren Besprechungen der preussisch-russischen Kartellkonvention wird gegen die Auslieferung politischer Verbrecher polemisiert. Bekanntlich erstreckt sich diese Konvention gar nicht auf politische Verbrecher, sondern lediglich auf Militärdefecture. Auch Letztere werden dann nicht ausgeliefert, wenn sie sich schon zwei Jahre in Preußen aufgehalten haben. — Im Dezember 1867 wurden zwei preussische Staatsangehörige auf russischem Gebiet bei der Grenz-kammer von Wilczna durch zwei russische Grenzwachter mißhandelt. Auf erhobene Beschwerden wurden diese Grenzwachter zur Untersuchung gezogen. Zwei derselben sind neuerdings zu achtjähriger Zuchthausstrafe in Sibirien, die beiden Andern zu sechsjähriger Strafarbeit in den Bergwerken verurtheilt worden.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien**, 2. Jan. Indem die heutige „N. Fr. Presse“ die sog. Reichstanzler-Frage, d. h. die Existenz eines Antagonismus zwischen Hrn. v. Beust und dem ungarischen Kabinettschef Andrássy, in Abrede stellt, macht sie gleichzeitig die Mittheilung, daß die Wiederbesetzung des seit dem Abgang des Fürsten Carlos Auersperg vakanten Ministerpräsidenten-Postens im cisleithanischen Kabinet als ein immer dringenderes Bedürfnis gefühlt werde, da die interimistische Verwaltung dieses Amtes durch den Grafen Taaffe sich als unzureichend herausgestellt habe.

### Rumänien.

**Bukarest**, 26. Dez. Der amtliche „Monitorul“ enthält folgende Mittheilung in Betreff der ausgewiesenen Griechen:

In Folge der von der hohen Pforte zur Ausweisung griechischer Unterthanen getroffenen Massregeln haben viele griechische Familien bei uns ein Asyl gesucht. Aus mehreren an der Donau gelegenen rumänischen Städten, besonders aber aus Galatz und Jsmail, wird gemeldet, daß zahlreiche Schiffsleute eine Menge von erkrankten Griechen hieher bringen. Die rumänische Regierung hat deren Ausschiffung gestattet; allein unsere Stellung als neutraler Staat legt uns die Pflicht auf, für die den Vertriebenen gewährte Gastfreundschaft folgende Bedingungen zu stellen: 1) Bei ihrer Ausschiffung haben sich die Erkrankten an die administrativen Lokalbehörden zu wenden, welche dieselben nach Namen, Stand, Anzahl der Familienglieder, Geschlecht und Alter in ein eigenes Register eintragen haben. 2) Dieselben sind als provisorische Emigranten zu betrachten; es wird denselben kein Recht auf den Schutz des griechischen Konsulats zugesprochen. So lange dieselben die ihnen gewährte Gastfreundschaft nicht missbrauchen, werden sie eben Schutz in den Gesetzen des Landes selbst finden. 3) Es wird denselben kategorisch unterjagt, irgendwelche Manifestation oder Wadination gegen die Türkei vorzunehmen. Diejenigen, welche diese Verfügung überschreiten, werden sofort aus dem Lande gewiesen werden.

### Serbien.

**Belgrad**, 3. Jan. Das halbamtliche Blatt „Die Einheit“ sagt mit Bezugnahme auf die griechisch-türkische Frage:

„Die Regierung wird so lange als möglich freie Hand behalten, sich aber für alle Eventualitäten in Bereitschaft setzen.“

Das vom Verfassungskomitee angenommene Reformprogramm der Regierung besagt unter Anderem:

Die Skupschina, die auf dem Rechte der allgemeinen Abstammung beruht, entspricht allerdings dem Prinzip der Volksvertretung, aber ihrem neuen Beruf gegenüber mußte sie eine Erweiterung ihrer Kompetenz erfahren. Auch der Senat müßte eine andere Gestaltung bekommen, namentlich müßten seine Mitglieder vermehrt werden, ohne das Budget zu belasten. Dieses könnte man vielleicht auf die Art erreichen, daß der Senat in der Zeit, wo die Skupschina nicht tagt, die jetzige Anzahl von Mitgliedern behalte, die eine Art von Staatsrath bilden würden, während, wenn die Skupschina tagt, seine Mitglieder bis auf 40—50 vermehrt würden, die der Herrscher auf die Dauer einiger Skupschinas zu ernennen hätte. — Auch der Umstand, daß die Landleute — der größte Theil unseres Volkes — keine andere Elemente in der Skupschina dulden wollen, nöthigt uns, ein Oberhaus zu gründen, damit der gesetzgebende Körper alle Volksschichten umfasse. Damit der Herrscher außerhalb alles Parteigetriebes stehe, müßten seine Minister verantwortlich sein. Weil dies nicht der Fall war, kam es, daß unsere Fürsten seit 20—23 Jahren einer nach dem anderen fielen, während fast dieselben Personen immer wieder als Organe ihrer Nachfolger erschienen. Das Land ist sicherer und ruhiger, wenn das Umgekehrte stattfindet. Ein Gesetz muß freilich auch die Minister vor leidenschaftlichen Angriffen sichern. Pressefreiheit ist ein Corrolat der Ministerverantwortlichkeit. Wir wollen Freiheit, aber auch Gesetzlichkeit. Eine stark. Regierung thut uns noth, sowohl mit Rücksicht auf die innere Ruhe, als auch auf die Erhaltung unserer Stellung im Oriente, die wir bis jetzt bewahrt haben.

### Italien.

**Florenz**, 3. Jan. Der Widerstand gegen die Wahl- und Schlichteuer hat sich besonders in der Lombardei und Piemont gezeigt. Fast alle Mäuler in der Lombardei haben den Betrieb ihrer Mühlen eingestellt. Gestern fanden in Parma Demonstrationen gegen die Steuer statt. Volksaufläufe wurden von den Truppen ohne Anwendung von Wassengewalt zerstreut.

### Frankreich.

\* **Paris**, 4. Jan. Der „Constitutionnel“ widmet heute den vom Kaiser am Neujahrstag gesprochenen Worten eine Betrachtung, an deren Schluß es heißt:

Man sieht, das Jahr 1869 beginnt unter den Auspizien weiser und beruhigender Worte. Wir hoffen fest darauf, daß sie sich im Verlauf desselben bewähren werden, denn das neue Jahr ist bestimmt, eine wichtige Stelle im politischen Leben unseres Landes durch die Neuwahl der Kammer einzunehmen. Die Uebereinstimmung zwischen Land und Regierung, die sich bis jetzt so dauernd offenbart hat, wird sich aufs neue wieder zeigen. Das Land wird nicht mit weniger Weisheit und Einsicht über die Bedingungen des öffentlichen Wohles denken als die Regierung selbst. Es will ja, was diese will, das Zusammengehen der Stabilität mit dem regelmäßigen Fortschritt der öffentlichen Institutionen und Freiheiten.

Dem Vernehmen nach soll der Zustand des Hrn. v. Monts in seine Privatwohnung kann vorläufig gar nicht die Rede sein. — Der „Patrie“ zufolge würde Hr. Pinard bereits im Lauf dieser Woche in einer Zivilangelegenheit, die in der 4. Kammer vorzukommen, als Advokat auftreten.

Das heutige Abendblatt des „Officiell. Journ.“ bringt den Anfang eines geschichtlichen Ueberblicks über die Landwirthschaft in Preußen seit ihrer Entstehung als Landwirth im Jahr 1701. — Die „France“ widerlegt das Gerücht, daß die französische Regierung an ihren Gesandten in Madrid Instruktionen habe abgeben lassen, um die Kandidatur des Prinzen von Asturien auf den spanischen Thron zu unterstützen.

Bei der Wahl für den Gesetzgeb. Körper, die zum Ersatz Gavins im Departement La Manche stattfand, wurde beim zweiten Wahlgang der Regierungskandidat Aubray mit 17,648 Stimmen gegen den Oppositionskandidaten Lenoel gewählt, welcher nur 10,751 Stimmen erhielt. — Rente 70.40, Cred. mob. 282.50, ital. Anl. 57.50.

### Spanien.

\* **Madrid**, 2. Jan. Die „Madr. Ztg.“ bringt heute folgende offizielle Telegramme:

**Malaga**, 1. Jan., 7 Uhr 35 M. Abends. Der Obergeneral an den Kriegsminister. Die Zahl der Gefangenen beträgt über 600. Man hat den Insurgenten viel Munition abgenommen. Sie hatten hier alle nur möglichen Elemente des Widerstandes organisiert.

**Malaga**, 1. Jan., 11 Uhr 40 M. Abends. Alles ist ruhig, das Feuer hat aufgehört. Die Truppen halten die von ihnen genommenen Stellungen besetzt. Morgen wird man sich wahrscheinlich nicht schlagen, oder wenn es dazu kommt, wird es nicht viel sein.

Der „Correspondencia“ zufolge nimmt die Wahrscheinlichkeit einer Cession Gibraltars an Spanien von Tag zu Tag zu, denn es sei kein Zweifel, daß man daran ernstlich in London denkt. Aber damit dieses Projekt sich verwirklichen kann, müsse nach der Ansicht der einflussreichsten politischen Persönlichkeiten Europa's Spanien sich eine liberale und dauernde Regierung geben, im In- und Ausland angesehen.

### Portugal.

\* **Lissabon**, 31. Dez. Das „Jornal de Commercio“ schreibt: „Wir erfahren, daß die Niederlage von Zambeira aus 12 Kanonen, 70,000 Flintenpatronen, 200 Fässer Pulver und die Fahne des 1. Infanterieregiments gekostet hat; 15 Offiziere blieben todt auf dem Platze, darunter Hr. Balboz. Man zweifelt am Tod des Majors Portugal und glaubt, daß er vom König Bonga gefangen zurückgehalten wird.“

**Lissabon**, 2. Jan. Die Cortes wurden mit einer Thronrede eröffnet, in welcher die Regierung mittheilt, daß sie energische Massregeln in Betreff der Katastrophe in Mozambique getroffen habe und die Meinung ausdrückt, die Finanzzustände könnten durch Ersparnisse in der Verwaltung und durch Opferwilligkeit gebessert werden.



Belgien.

Brüssel, 3. Jan. Durch Königl. Dretret vom 1. d. M. wird der bisherige außerord. Gesandte und bevollm. Minister am englischen Hofe, Baron Alphonse Du Jardin, auf seinen Wunsch seines Amtes enthoben und Baron Alcibor Beau-Lieu, bisher im Haag, in gleicher Eigenschaft zu seinem Nachfolger ernannt. An die Stelle des Barons Beau-Lieu kommt Graf A. van der Straten-Ponthoz, bisher Gesandter in München.

Die Bulletin der Ärzte des Kronprinzen sagen, daß sein Zustand noch immer unverändert ist und sich in letzter Woche nicht verschlimmert habe.

Niederlande.

Haag, 3. Jan. (Köln. Btg.) Die Erste Kammer hat die letzten Tage des Jahres benutzt, um das Gesetz über die Mittel zu erledigen, und somit eine Unterbrechung des regelmäßigen Dienstes vermieden. Obgleich einige Einwürfe gegen die finanziellen Ansichten und Pläne des Finanzministers erhoben wurden und die meisten Mitglieder darüber einig waren, daß eine Revision des Besteuerungswesens nöthig sei, hat doch das Ministerium auch in dieser Frage wieder den Sieg davongetragen, denn die Erste Kammer hat das Gesetz über die Mittel einstimmig angenommen. Der Finanzminister erklärte bei dieser Gelegenheit, daß in Folge von unvorhergesehenen Umständen die Regierung jetzt die Versicherung geben könne, daß weder eine Steuererhöhung noch eine Anleihe nöthig sein würde, weil sich Ueberschüsse ergeben hätten, auf welche man vor einigen Monaten noch nicht hatte rechnen können. Gegen die von der Opposition erhobenen tabelnden Bedenken wurde geltend gemacht, daß in neuerer Zeit verschiedene Abgaben abgeschafft worden, daß große Arbeiten zu öffentlichem Nutzen ausgeführt, die Eisenbahnen gebaut seien, und dieses Alles ohne irgend eine Steuererhöhung, ohne Anleihe und ohne Unterbrechung der Amortisation der Staatsschuld; daß somit der finanzielle Zustand des Landes durchaus nicht ungünstig sei. Die letzten Verhandlungen der Zweiten Kammer haben ein ungewöhnliches Uebergewicht der liberalen Partei gezeigt. Unter den früheren Regierungen pflegte zwischen dem jeweiligen Ministerium und der Opposition der Kampf mit so gleichen Kräften geführt zu werden, daß immer nur wenige Stimmen über die wichtigsten Fragen entschieden und die Herrschaft jeden Augenblick zwischen den beiden großen Parteien wechselte. Das hat sich neuerdings geändert; die liberale Partei, der Stütze einer zahlreichen Majorität im Land bewußt, tritt entschiedener auf und hat in den letzten Abstimmungen der Kammer dem Ministerium, trotz der heftigsten Anstrengung der Opposition, ein so glänzendes Zeugnis von Vertrauen und Beifall gegeben, wie selten zuvor: die verschiedenen Kapitel des Budgetgesetzes wurden alle mit einer ganz ungewöhnlichen Majorität für das Ministerium votirt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 4. Jan. Die russische Telegraphen-Agentur meldet aus Tauris (Persien) von gestern, daß am Morgen dieses Tages ein starkes Erdbeben in der Richtung von Norden nach Süden, ohne jedoch Unglücksfälle hervorzurufen, stattgefunden habe.

Warschau, 29. Dez. (Dress. Journ.) Den Besitzern mehrerer Häuser in der Nähe des Kanons der Citadelle ist die Aufforderung zugegangen, den Werth ihrer Häuser unverzüglich anzugeben. Es geschieht dies immer kürz vor der Expropriation und Niederreißung von Häusern, die der immer fortschreitenden Ausdehnung der Citadelle im Weg stehen, und ist also anzunehmen, daß im nächsten Frühjahr eine weitere Ausdehnung der Citadelle in Angriff genommen werden wird. — Aus amtlicher Quelle ist zu ersehen, daß von den 3600 Häusern Warschau's gegenwärtig über 700 wegen Schulden und Steuerrückständen der gerichtlichen Subhastation unterliegen.

Griechenland.

Athen, 31. Dez. Der Abgeordnete Valoritis ist heute zum Finanzminister ernannt worden. Man beginnt eine königl. Leibwache zu bilden.

Türkei.

Kreta. Nach einer Korrespondenz des „Osserv. Trieste“ aus Nettimo auf Kreta vom 22. Dezbr. kamen um diese Zeit wohl noch Scharamitel vor, sie endigten aber immer mit schweren Verlusten für die Insurgenten. Die Bevölkerung nimmt offen Partei gegen die Führer des Aufstandes und infultrirt sie, wenn sie gefangen durch die Gassen geführt werden, wie dies namentlich jüngst mit dem bekannten Freischärlerführer Sguros und zwei Popen der Fall war. Die Munitions- und Proviantvorräthe, die der alte Freischärlerführer Petropulack kürzlich auf Kreta landete, sind von den türkischen Truppen weggenommen worden. Die auf den Bergen befindlichen Freischaren waren cernirt und von jeder Zufuhr abgeschnitten.

Großbritannien.

London, 4. Jan. Der Earl von Clarendon und der chinesische Gesandte Anson Burlingame vereinbarten als Grundlage der politischen Beziehungen zwischen England und China die Festhaltung der bestehenden Verträge, die Führung der Verhandlungen von britischer Seite mit der Zentralregierung in Peking, statt mit den Provinzbehörden, ferner die Verweigerung entscheidender Differenzen zwischen Chinesen und englischen Unterthanen an die britische Regierung. — Der türkische Gesandte Murad ist hier angekommen.

Amerika.

Neu-York, 24. Dez. (Per „Main“.) Der „Tribune“ zufolge hat General Grant die Verwendung einer gewissen Quantität öffentlicher Fonds Privatunternehmungen überwiesen. — Nachrichten aus Cuba zufolge marschiren 4000 Mann spanischer Truppen gegen die Insurgenten von Bayamo.

Neu-York, 3. Jan. Ein Korps Unionstruppen, unter Befehl des Generals Silley, ist nach Savannah abgegangen, um daselbst die von den Regern begangenen Unordnungen und angerichteten Schäden für die Zukunft unmöglich zu machen.

Vermischte Nachrichten.

München, 3. Jan. (Müdn. Corr.) Gestern wurde dahier ein Doppelmord verübt. Zwischen 5 und 6 Uhr kam der nicht zum besten beleumundete Tagelöhner Johann Mayer von hier, ein 22jähriger Bursche, welcher schon seit längerer Zeit mit der Buchmachersin Anna Schreyer von hier, die mit ihm in gleichem Alter stand, ein Liebesverhältniß unterhalten hatte, welches aber von dieser in den letzten Tagen gelöst worden war, zu seiner ehemaligen Geliebten in die Wohnung (Sendlingerlandstraße 102) und löbete erit sie durch einen Pistolenschuß in den Hals, lud dann die Pistole wieder mit großen Rechposten und entleerte sie in derselben Weise. Nach der Art der Schußwunde und der Lage der aufgefundenen Leichen muß bei beiden Personen der Tod unmittelbar eingetreten sein.

Kassel, 4. Jan. Die „Hess. Volksztg.“, welche heute Abend zur Erinnerung an die Verfassung vom Jahr 1831, die damals am 5. Jan. vom Kurfürsten unterschrieben wurde, in rothem Druck erschien, ist ohne Angabe des Grundes konfiszirt worden.

Koburg, 3. Jan. (Müdn. Corr.) Die Verhandlung über Streits' Nichtigkeitsbeschwerde gegen seine Verurtheilung zu 4jähriger Zuchthausstrafe vor dem Oberappellhof zu Jena ist wegen Krankheit seines Verteidigers Träger auf den 27. Jan. vertagt worden.

Wien, 2. Jan. Der vielgenannte österrichische Finanzmann Fr. v. Sock, Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes, starb heute nach kurzem Leiden in Folge einer Herzlähmung.

Wien, 5. Jan. (Schw. W.) Nach Beschluß der Bankdirektion in Gemeinschaft mit dem Bankaussschuß ergibt sich per Aktie an Jahresdividende von 45 Gulden 80 Kreuzer aus eigenen Bankerträgen. Die Bank wird zur Ergänzung der siebenprozentigen Dividende die entsprechende Staatspaußschulzung beanspruchen.

Paris, 4. Jan. Das von der Regierung bestätigte, durch die hiesigen Bankhäuser Emil v. Erlanger und Komp. und Kohn-Neinach und Komp. emittirte Anlehen der Stadt Madrid im Betrage von 42,500,000 Fr., eingetheilt in 425,000 Stück 3prozentige Prämienobligationen à 100 Fr., wird vom 11. bis 15. Jan. zur öffentlichen Subskription aufgelegt. Der Emissionspreis ist 60 Proz. Die Zinsen und die verlostten Obligationen sind freier in Gold zahlbar. Die Zeichnungen werden entgegengenommen in Madrid bei der Municipalität und der spanischen Bank, sowie in Paris, Brüssel, Amsterdam, Berlin, Hamburg, Breslau, Genf und Frankfurt a. M.

Der Eisenbahn-Verehr im Innern Londons ist mit dem neuen Jahr bedeutend ausgedehnt worden. Ueber 300züge laufen täglich mehr, als noch am Donnerstag.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. Jan. Einige unserer landwirthschaftl. Winterschulen, die Schulen in Karlsruhe, Heilberg und Offenburg, wurden vor kurzem von einem Mitglied der württembergischen Centralstelle für Landwirtschaft, Hrn. Oekonomierath Horn, im Auftrag des Ministeriums des Innern besucht, um deren Einrichtungen näher kennen zu lernen. Hr. Horn soll von den Resultaten seiner Besichtigung sehr befriedigt gewesen sein.

Karlsruhe, 5. Jan. Im hiesigen Arbeiter-Fortbildungverein betrieht diesen Winter große Regsamkeit in Veranstaltung öffentlicher Vorträge. Hr. Dr. Reiter, der verdiente Vereinsvorsitz, hat deren mehrere über naturwissenschaftliche Gegenstände, Hr. Dr. Busch, der zweite Vorstand, über Spanien gehalten; Hr. Prof. Spemann ließ seinem ersten, vor einigen Wochen gehaltenen Vortrage über die Geschichte des Handwerks im Allgemeinen“ gestern Abend einen erläuternden zweiten über die Geschichte eines einzelnen Handwerks — der Schuhmacherei — folgen, und wird später einen dritten über verschiedene hervorragende Handwerker folgen lassen; Hr. Dr. Nagel sprach über Schöpfungs-geschichte, Hr. Prof. Siengel über Ernährung und richtige Wahl der Nahrungsmittel, Hr. Dr. Schering über Umland; an den beiden kommenden Montagen wird Hr. Schulze über Schiller sprechen, und noch weitere Vorträge stehen in Aussicht. — Der Verein selbst erfreut sich guten Gedeihens und ist fortwährend vom besten Geiste belebt. Zu den bisherigen Unterrichtsgegenständen — Gesang, Deutsch, Schönschreiben, Buchhaltung, Französisch — wird jetzt auch noch eine englische Stunde, im Sinn des praktischen Bedürfnisses gegeben von Hrn. Prof. Spemann, treten; und die Aufnahme einer Rechenstunde ist in nicht ferne Aussicht genommen. — Es ist gewiß zu wünschen, daß diesem ehrenwerthen Verein auch Seiten der Bürgerschaft eine regere Theilnahme geschenkt würde, als dies seither, trotz vielen Beweisen freundlicher Gesinnung, der Fall gewesen.

Sporsheim, 4. Jan. Während man aus verschiedenen Ortschaften unseres Bezirks von einzelnen ordnungswidrigen Aufsitzen, die in der Neujahrsnacht dort vorfielen, hört, kam ich von hier aus berichten, daß, obgleich man hier den Sylvesterabend auch nicht hinter dem Ofen zubringt, doch die Nacht in bester Ordnung verlief. Es verdient dies bei unserm zahlreichen Arbeiterpersonal besonders und mit Anerkennung betont zu werden. Ein anderer beklagenswerther Vorfall im diesseitigen Amtsbezirk, der gerade nicht mit der Neujahrsfeier im Zusammenhang steht, und der die tödtliche Verwundung eines Menschen zur Folge hatte, macht wegen der begleitenden Umstände, die bereits schon einmal zu einer Schöffengerichts-Verhandlung hie führten, viel von sich reden. — Gestern feterte die hiesige uralte Singschulstiftung wieder das 100jährige Bestehen. Ich will darüber bloß berichten, daß wieder verschiedene Unterstützungsbeiträge an hiesige Bedürftige im Gesamtbetrag von 212 fl. beschloffen, und im letzten Jahre 10 Sterbebeneizigen an die Hinterlassenen heimgegangener Mitglieder à 20 fl., zusammen 200 fl., ausbezahlt wurden. Die nun 368 Jahre bestehende, in einer bösen Zeit zur Spendung brüderlicher Hilfe in den letzten Stunden gestiftete Gesellschaft zählt gegenwärtig 380 Mitglieder. Beamte der Gesellschaft sind: Obermeister für das Jahr 1869: Hr. W. Lenz, für das Jahr 1870: Hr. Bürgermeister Gruner; Säckelmeister: Hr. Gemeinderath K. H. K. K. K.

Baden, 4. Jan. Ein tragischer Vorfall hat dieser Tage die ganze Stadt in Schrecken gesetzt. Man fand die hochbetagte Wittwe Striebig erschlagen. Nachdem man ursprünglich einen Selbstmord

angenommen, soll sich verschiedenen Blättern zufolge die That nachträglich als Mord herausgestellt haben. Die „N. Bad. Wdgz.“ bezeichnet geradz den Weisemann der Erschlagenen, Gärtners Sch., als Thäter. Wir unsrerseits wollen das Resultat der Untersuchung abwarten.

Zu Baden-Baden ist nun auch die Gründung eines Vorschußvereins im Werk. (Eine ausführliche Beschreibung der badischen Vorschußvereine werden wir folgen lassen, sobald wir im Besitz des vollen Materials für das Vorjahr sind. D. Red.)

Rehl, 3. Jan. (D. G.) Der seit wenigen Wochen hier eingeführte Viehmarkt erfreut sich einer stetigen Vergrößerung und nur selten bleiben von den eingebrachten Exemplaren einige unverkauft, in welchem Fall in dessen von dem Gemeinderath das Weggeld vergütet wird. Die günstige Lage Rehls macht dasselbe auch in internationaler Beziehung für einen solchen Markt außerordentlich geeignet und dürfte die Erwartung, welche man hier hegt, daß derselbe in Bälde zu den größten des Landes zu rechnen sein dürfte, gar nicht unbegründet sein.

In Kenzingen hat am Samstag Morgen ein wegen Diebstahls in Untersuchung befindlicher volles Geständniß abgelegt, den Ort bezeichnend, wo das gestohlene Gut zu finden sei, und sich sodann durch verschiedene Schritte mit dem Messer umgebracht.

Triberg, 31. Dez. (Wsg. B.) In vorverfloßener stürmischer Nacht brannte einer der größten unserer Höfe, der sogen. Krombach-Hof auf dem Rendsberg, bis auf den Grund nieder. Die Bewohner retteten kaum das nackte Leben. Gegen 20 Stück Vieh, worunter auch der treue Hund an seiner Kette, sowie sämtliche Fahrnisse und Vorräthe wurden ein Raub der Flammen. Ueber die Entstehung des Brandes laufen verschiedene Gerüchte um.

Für die Weihnachtsgescheerung in der Kreis-Waisenanstalt zu Hegne bei Konstanz waren, außer vielen Werthsachen, Kleidungsstücken u. dgl., von Freunden der Anstalt etwa 220 fl. zusammengesendet worden. Man erhält nun von dort die rührende Nachricht, daß die Waisenkinder von den ihnen gewordenen kleinen Geldgeschenken 35 fl. für einen Freiplatz zusammengelegt haben. — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß in einer Reihe von Städten des badischen Landes Bescherungen armer Kinder, theils von Privaten, theils von Vereinen, veranstaltet worden sind.

Karlsruhe, 5. Jan. Das gestrige, von Hrn. Anna Kuhn veranstaltete Konzert im Foyer des Groß. Hoftheaters hatte einen recht schönen Erfolg. Einmal hatte sich eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden und dann bewährte die Konzertgeberin eine Fertigkeit, die bei einem jungen Kinden Mädchen wahrhaft überraschen mußte. Und dies gilt für die beiden Instrumente, auf denen sie sich hören ließ: die Zither wie die Concertina (veredelte Ziehharmonica). Zu der That haben wir auf der letzten noch niemals besser spielen gehört, als von Hrn. Kuhn. Auch ist die feinere Geschnadtsbildung nicht zu miskennen, die sie bei allen ihren Vorträgen bewährte. In dankenswerthester Weise trugen Hrn. König und die H. Stolzenberg, Krug Jun. und Segisser das Jhrige zur Verschönerung des Abends bei.

Bei dieser Gelegenheit sei es gestattet, mit einigen Worten auf das neuliche Konzert der Liederhalle zurückzukommen. Dieser nun seit 26 Jahren bestehende Verein hat den wohlverdienten Ruf, dessen er sich erfreut, von neuem bewährt. Selbst die schwierigsten Sachen, die er vortrug, kamen mit einer technischen Präzision zum Vorschein, die bei Männer-Gesangvereinen nicht allzu oft vorkommt. Dabei ist rühmlich anzuerkennen, daß er fortwährend bestrebt ist, seinem Repertoire neue und werthvolle Bereicherungen zuzuführen. So brachte er diesmal einen aus 9 Liedern bestehenden Liederzyklus „Von der Wiege bis zum Grabe“ von einem uns bis dahin unbekanntem Komponisten: E. E. Neßler, der — wenn auch öfter an Bekanntes anstreichend, doch im Ganzen frisch und geistvoll erfunden ist, und im Detail viel Schönes enthält. Hr. Musikdirektor Krug hatte die einzelnen Gesänge in seiner bekannten Weise mit geschickter Hand durch instrumentale Arabesken an einander gereiht. Hr. Kärner sang die Tenorsoli, und zwar mit solcher Auszeichnung, daß er den Löwenantheil an dem Erfolg dieses Liederkomplexes beanspruchen darf. Namentlich gelungen war das Wiegenlied. Außer ihm muß noch Hr. Hofmusikant Freiberger erwähnt werden, welcher zwei schwierige Violinstücke mit großer Fertigkeit vortrug. Kurz, der ganze Abend war wohl gelungen, und die höchst zahlreichen Zuhörer verließen in voller Befriedigung den Saal.

Darmstadt, 4. Jan. Bei heute fortgesetzter Ziehung der hiesigen 50-fl. Loose entfielen auf Nr. 73,619 10,000 fl., Nr. 94,529 5000 fl., Nr. 107,930, 25,205, 26,207, 50,956, 43,167, 78,324 und 91,664 je 1000 fl. Die Ziehung ist noch nicht beendet.

Frankfurt, 5. Jan. — Uhr — Min. Nachm. Oesterr. Kreditaktien 253 1/2, Staatsbahn-Aktien 310, National 54 1/2, Steuerfreie 53 1/2, 1860r Loose 79 1/2, Oesterr. Baluta 99 1/2, 4proz. bad. Loose —, Amerikaner 79 1/2, Gold 135.

Neu-York, 4. Jan. Gold (Schluß-Cours) 135, Wechsel per London (in Gold) 109 1/2, 6 Proz. 1882r U. St. Bonds 111 1/2, 6 Proz. 1885r U. St. Bonds 108, 5 Proz. 1904r U. St. Bonds 106, Baumwolle 27, Petroleum (Philadelphia) 32 1/2.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Table with 5 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, Sky, and Weather. Data for 3. Jan. and 4. Jan.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Krosenlein.

Theater in Baden.

Mittwoch 6. Jan. Die Hagestolzen, Lustspiel von Jffland; zu 3 Akten eingerichtet von G. Devrient. Hierauf: Das Salz der Ehe, Lustspiel in 1 Akt, von Körner.



**3.882. Karlsruhe.** Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater, Andreas Kornmeier von Oberharmersbach, heute Nacht halb 1 Uhr, im Alter von 80 Jahren, in dem Herrn sanft entschlafen ist. Wir bitten um stille Beileidnahme. Karlsruhe, den 5. Januar 1869.  
Die Trauernden:  
Josef Kornmeier.  
Jakob Kornmeier.

**3.879. Nr. 7. Karlsruhe.**  
**Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden. Sparkasse.**  
Die Inhaber von Sparbüchlein werden auf Grund des § 527 der Statuten ersucht, ihre Sparbüchlein im Laufe dieses Monats uns vorzulegen, damit das Guthaben auf den Stand vom 31. Dezember 1868 berechnet und vorläufig festgestellt werden kann. Karlsruhe, am 4. Januar 1869.  
Der Verwaltungsrath.

**3.881. Karlsruhe.** Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich den Umtausch der **Oesterreichischen Staatspapiere** in die neuen Titres **Kostenfrei** besorge. Karlsruhe, den 2. Januar 1869.  
**Ed. Koelle.**  
**Conversion der Oesterreichischen Staatspapiere in neue Obligationen.**  
Die Unterzeichneten sind beauftragt, den Umtausch der Oesterreichischen Staatspapiere in neue Titres **Kostenfrei** für die Besitzer zu besorgen. Karlsruhe und Baden-Baden, 1. Januar 1869.  
**G. Müller & Cons.,**  
Hofbankier.

**3.8700.**  
**3.8873.**  
Karlsruhe.  
**Salon Agosto**  
auf dem Schloßplatz.  
Heute, Mittwoch den 6. Januar 1869.  
**Zwei große Vorstellungen**  
um 4 und 7 Uhr. In der Nachmittags-Vorstellung zählt Militär auf allen Plätzen die Hälfte.  
**Preise**  
(ohne Verbindlichkeit)  
der im Zollkeller zu Ludwigshafen a. Rh. lagernden **französischen und spanischen Weine** von **C. A. Heinrich Müller in Nürnberg.**

1865r Bordeaux-Médoc	fl. 6 1/2	Zoll, Flasche und Alles inbegriffen.
fronsac Château de France	8 1/2	frei auf die Eisenbahn in Ludwigshafen geliefert. Nur Kiste und Packung extra, und zwar nach Auslage.
St. Emilion	8 1/2	
Médoc St. Laurent	9 1/2	
Médoc St. Julien	10 1/2	
Château Margaux	11	
Porto Jerez	11	

Die Weine, die alle direct eingekauft sind und 20 pCt. Zollrabatt genießen, sind von sehr schöner Qualität, rein gehalten und vorzüglich auf Flaschen gezogen. Die Bordeaux-Weine sind in Bordeaux-Flaschen mit Bordeaux-Bouillons, der Porto-Jerez in Champagner-Flaschen; alles gefügelt und schön etikettirt.  
Obige Weine, sowie verschiedene Weine aus dem Departement Gers, dann Roussillon, Languedoc, Priorata und Venetia können auch in Originalfässern bezogen werden und stellen sich dafür die Preise bedeutend billiger.  
Gefällige Bestellungen beliebe man an das **Handlungshaus E. Lederle in Ludwigshafen a. Rh.** zu richten, das alle Aufträge prompt ausführt und jede weiter zu wünschende Auskunft ertheilt wird.

**3.883. Norddeutscher Lloyd.**  
Regelmäßige Postdampfschiffahrt  
**BREMEN und NEWYORK,**  
Southampton anlaufend.  
Von Bremen: Von Newyork: Von Bremen: Von Newyork:  
D. Deutschland 9. Januar 4. Februar D. Rhein 6. Februar 4. März  
D. Main 16. " 11. " D. Weser 13. " 11. "  
D. Donau 23. " 18. " D. Anton 20. " 18. "  
D. America 30. " 25. " D. Hermann 27. " 25. "  
ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.  
Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.  
Fracht Pfd. St. 2 mit 15 % Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.  
**BREMEN und BALTIMORE**  
Southampton anlaufend.  
Von Bremen: Von Baltimore: Von Bremen: Von Baltimore:  
D. Baltimore 1. Februar 1. März D. Berlin 1. März 1. April  
ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.  
Passage-Preise bis auf Weiteres: Kajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Grt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.  
Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. 2 mit 15 % Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maße.  
Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie  
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.  
Grüssmann, Direktor. H. Peters, zweiter Direktor.  
Nähere Auskunft über obige Postdampfer ertheilt **J. Stüber**, Vorstand des Centralbureaus des bad. Auswanderungsvereins. 3.8896.

**3.8919. Norddeutscher Lloyd.**  
Ueberfahrtsverträge für diese Postdampfschiffe schließen ab: **J. M. Bielefeld**, Generalagent in Mannheim, **A. Bielefeld** in Karlsruhe, **R. Virsch** in Weingarten, **A. Streit** in Ettlingen, **Alex. Levisohn** in Bruchsal, **Jakob Buttenwieser** in Odenheim, **Jos. Gaum** in Bretten, **Fleischer** und **Ulmann** in Eppingen.  
Ueberfahrtsverträge schließen ab: **Lubberger & Delenheinz** in Karlsruhe. 3.8943.

**3.8728. Aufrechtstehende Dampfmaschinen**  
Die einzigen mit isolirtem Cocker (drevetées & g. d. g.)  
**HERMANN-LACHAPPELLE ET CH. GLOVER**  
Mechaniker und Maschinenbauer,  
Paris, 114, Faubourg Poissonnière, Paris.  
Leichter, feststehend und locomobil; von 1-20 Pferdekraft. Beste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der Weltausstellung von 1867. Billiger als alle anderen Systeme. Keine Aufstellungskosten; keine besondere Feuerstellen. Der Hohl eines geschlossenen Hohlraums ist hinreichend für die geringen Feuerkräfte. Sie werden aufgestellt geliefert, brannten alle der Brennmaterial und nügen die ganze Wärme aus; können von Jedermann brennt und unterhalten werden. Sind mit einem Vorwärmer für das Speisewasser, mit einem Regulator versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.  
Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparnis — Garantie.  
Detailirte Prospektus in deutscher Sprache franco.

**3.8867. Ausstellung in Wittenberg.**  
Vom 1. Mai bis 10. Juni d. J. soll in Wittenberg (Reg. Bez. Magdeburg) auf Anregung des dortigen Gewerbevereins eine allgemeine deutsche Industrie- und Gewerbeausstellung abgehalten werden. Diefelbe soll Mineralien, Rohstoffe, Erzeugnisse der Kunstgewerberei, Materialien, Maschinen, Geräthe zum Betriebe aller Industrie- und Gewerbebranche einschließlich des Ackerbaues, und Modelle zur Anschauung bringen, um ein möglichst vollständiges Bild der gewerblichen und industriellen Thätigkeit und der Fortschritte auf diesen Feldern im gesammten Vaterland zu gewähren.  
Als Schlußtermin der Anmeldungen ist der 31. Januar festgesetzt. Abzuliefernde Ausstellungslocalitäten (Fracht- und Speisefrei) sind die Gegenstände innerhalb der Zeit vom 1. bis 20. April 1869.  
Nähere Auskunft, Programm und Reglement ertheilt und nimmt die Anmeldung entgegen  
**Der Ausschuss für die allgemeine deutsche Industrie- und Gewerbeausstellung zu Wittenberg.**

**!! Vor Fälschung wird gewarnt !!**  
Kaiserl. Königl. auschl. privil. neu ver. erstes amer. u. engl. patentirtes  
**allgemein bek. Anatherin-Mundwasser**  
von  
**Dr. J. G. Popp,**  
prakt. Zahnarzt und Privilegiumsinhaber in Wien, Stadt, Bognergasse 2.  
Dieses Mundwasser, von der 1861. Wiener medicinischen Facultät approbirt und durch eigene 20jährige Praxis erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen jeden üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung, sowohl künstlicher als natürlicher Zähne und gegen Zahnschmerz; es ist ein unübertreffliches Mittel gegen frisches, leicht blutendes, chronisch entzündliches Zahnfleisch, Eborbit, besonders bei Seefahrern, gegen rheumatische und giftige Zahnleiden, bei Auflockerung und Schwund des Zahnfleisches, besonders im vorgerückten Alter, wodurch eine besondere Empfindlichkeit desselben gegen den Temperaturwechsel entsteht; es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt, eben so bewährt es sich auch gegen Fäulnis im Zahnfleisch, überaus schmerzhaft ist es bei jeder sitzenden Zahnen, einem Uebel, an welchem so viele Strophulose zu leiden pflegen; es stärkt das Zahnfleisch, gegen zu häufige Zahneinbildung; es ertheilt dem Munde auch eine angenehme Frische und Kühle, sowie einen reinen Geschmack, da es den zähen Schleim in demselben auflöst und dieser dadurch leichter entfernt wird, daher geschmacklos und schmerzlos einwirkt.  
Preis pro Flacon Thlr. 1, kleine Flacons 20 Sgr.  
**Vegetabilisches Bahnpulver.** Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen häufigen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Gefahr der Zähne an Weisheit und Hartheit immer zunimmt.  
Preis pr. Schachtel 15 Sgr.  
**Anatherin-Bahnpasta.** Obgenannte Bahnpasta ist eines der besten Zahnreinigungsmittel, da sie feiner als gewöhnliche Stoffe enthält; die mineralischen Bestandtheile wirken auf das Email der Zähne, ohne selbe anzugreifen, sowie die organischen Gemengtheile der Pasta reinigend, sowohl das Schmelz als auch die Schleimhäute erweichen und beleben, die Mundtheile durch den Zusatz der ätherischen Oele erfrischen, die Zähne an Weisheit und Reinheit zunehmen.  
Besonders zu empfehlen ist selbe Reisenden zu Wasser und zu Land, da sie weder verschüttet werden kann, noch durch den täglich nassen Gebrauch verdirbt.  
Preis pr. Dose 20 Sgr.  
**Bahn-Plombe.** Die Zahn-Plombe besteht aus dem Pulver und der Flüssigkeit, welche zur Ausfüllung hohler cariöser Zähne verwendet wird, um ihnen die ursprüngliche Form wieder zu geben und dadurch der Verbreitung der weiter um sich greifenden Caries Schranken zu setzen, wodurch die fernere Ansammlung der Speisereste, sowie auch des Speichels und anderer Flüssigkeiten, und die weitere Auflockerung der Knochenmasse bis zu den Zahnnerven (wodurch Zahnschmerzen entstehen) verhindert wird.  
Preis pr. Etui Thlr. 1, 15 Sgr.  
**DEPOT**  
dieser feiner vortheilhaften Eigenschaften halber auch in Deutschland, der Schweiz, Türkei, England, Amerika, Holland, Belgien, Italien, Rußland, Ost- und Westindien wohlbekanntere Anerkennung findenden Artikel befindet sich in echter und frischer Qualität  
in Karlsruhe bei: **F. Wolff u. Sohn** (Langenstraße Nr. 104), **Th. Brügger** (Kronenstraße Nr. 19);  
in Baden-Baden: **J. Bihlarz**, Großh. Hofapotheker; in Strassburg: **J. K. Kalame**; in Mannheim: **Frz. A. Bauer.** 3.8784.

**3.8194. Otto Hammerer in Augsburg**  
En-gros-Lager  
von  
**Jagd-Geräthschaften**  
empfehlen besonders  
**Lefaucheur und Lancaster** Patronenbüchsen aller Sorten und Kaliber nebst Ladegewehr,  
**Einfach-Patronen** in allen Schrotgattungen für Lefaucheur- und Lancaster-Büchsen jeden Kalibers,  
**Patentirte Schrotpatronen** für Vorderladegewehre,  
**Jagdgeräthschaften und Waffen** aller Art;  
Preis-Courants u. zu Befehl.  
**Augsburg. Otto Hammerer.**  
**3.8675. Stuttgart.**  
**Dr. Linck's**  
**chemisch-reines Malz-Extrakt.**  
Wir sind in der Lage, den in diesen Blättern schon öfters aufgeführten wissenschaftlichen Autoritäten, welche das Originalpatent des Herrn **Dr. Linck** mit besonderer Anerkennung und Empfehlung beehrt haben, einen weiteren, glanzvollen Namen anreihen zu dürfen. Es ist Herr **Prof. Dr. Oppolzer** in Wien, der in seinem neuesten Werke: "Vorlesungen über spezielle Pathologie und Therapie, herausgegeben von Dr. Emil Ritter v. Stoffella," das Malz-Extrakt des Herrn **Dr. Linck** als das einzige unter sämtlichen Präparaten dieser Art seiner Empfehlung würdig. — Indem wir diese Notiz der Aufmerksamkeit namentlich auch der Hh. Aerzte empfehlen, bitten wir zum Schutz gegen Fälschungen wiederholt um genaueste Beachtung unserer Firma.  
**E. B. Linck & Comp.**  
Sämtliche Malz-Extrakte sind stets frisch und zu Originalpreisen zu beziehen durch unser General-Depot  
bei Herrn **Ch. Klein** in Pforzheim.

**Für Aerzte.** 3.8956. Einem jungen Arzte kann in einem bad. Amtsorte eine lohnende Praxis in Aussicht gestellt werden. Wo? zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes. (Briefe franco einzuliefern.)  
**Ehefrüheres.** 3.8877. Ein gestorbener junger Mensch, welcher Euth zur Aufzucht des Professions hat, könnte an Oden in die Lehre aufgenommen werden. Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.  
**Gesucht** wird zur Erweiterung des Geschäftes in eine Bierbrauerei am Rhein in der bayerischen Pfalz ein Bierbrauer mit einigen Tausend Gulden Vermögen als Theilhaber unter günstigen Bedingungen, der das Geschäft selbst zu leiten hätte. Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren. 3.8962.  
**Verwalterstelle-Gesuch.** 3.8886. Ein Mann in den mittleren Jahren, verheirathet, aber ohne Familie, der die nöthige Caution stellen kann, sucht unter billigen Bedingungen eine Stelle als Verwalter über ein Schloss oder größere Gutsbesitzungen oder sonstige Besorgung. Adresse nennt die Expedition dieses Blattes. Anfrage unter der Chiffre S. T. 106.  
**Cigarrenmacher** werden gesucht von **M. Gang** in Pforzheim. 3.8955.  
**Kellner-Gesuch.** Ein junger Kellner, welcher französisch spricht und gute Zeugnisse besitzt, findet sogleich Engagement. Adresse nennt die Exp. d. Bl. 3.8724.  
(Mit einer Beilage.)